Urner Wirtschaftsprognose

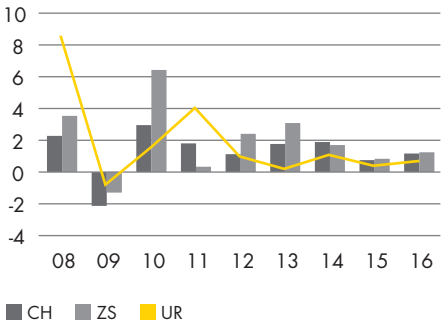
Ausgabe 2/2015

Die Exporte aus dem Kanton Uri entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte 2015 deutlich schwächer als erwartet. Die Euroschwäche zeigte ihre Auswirkungen, kann aber nicht den gesamten Exportrückgang erklären. Als Stütze der Urner Konjunktur verbleibt fast einzig das Baugewerbe.

Schlechte Urner Exporte im ersten Halbjahr 2015

Das Wachstum der Weltwirtschaft fiel im bisherigen Jahresverlauf 2015 verhalten aus. In der Eurozone ist in den nächsten Monaten dennoch von einer Fortsetzung des Aufwärtstrends auszugehen. Die Schweizer Wirtschaft hat sich im zweiten Quartal besser entwickelt als erwartet. Eine technische Rezession konnte im ersten Halbjahr vermieden werden. Der Frankenschock ist damit jedoch noch nicht überwunden. Die volatile Entwicklung der Konjunkturindikatoren zeigt, dass der Franken weiterhin eine grosse Belastung für die Schweizer Unternehmen darstellt. Dies dürfte mit einer gewissen Verzögerung vor allem die Investitionstätigkeit bremsen. Im Kanton Uri dürfte sich die Volkswirtschaft weniger dynamisch entwickelt haben als diejenige der Schweiz. Insbesondere die Exporte waren im ersten Halbjahr deutlich schwächer als erwartet. Das Exportminus von 11.4 Prozent war der zweitschlechteste Wert aller Kantone. Für etwas Entlastung dürften einzig das Baugewerbe und der öffentliche Sektor sorgen. Insgesamt erwartet BAKBASEL im laufenden Jahr ein Wachstum des Urner Bruttoinlandsprodukts um 0.4 Prozent (CH: +0.8 Prozent).

BIP Schweiz – Zentralschweiz – Uri
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



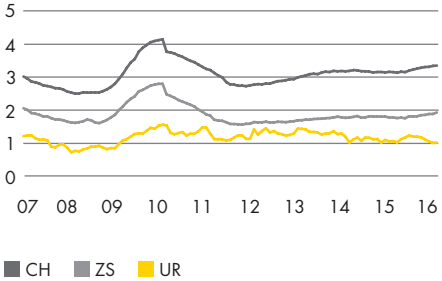
Unterdurchschnittliches Wachstum trotz Belebung 2016

Die kurzfristigen Aussichten sind in den Industriestaaten besser als in den Schwellenländern. In der Eurozone ist von einer Fortsetzung des Aufwärtstrends auszugehen. Hierbei mehren sich die Zeichen, dass die bisher noch stark konsumgetriebene Erholung auch zunehmend die Investitionstätigkeit erfasst. Diese Belebung in den Industriestaaten wie auch die unterstellte Abwertung des Frankens dürften 2016 in der Schweiz für Rückenwind sorgen. Mit einem wirklichen Aufschwung der Schweizer Wirtschaft ist jedoch erst im Jahr 2017 zu rechnen. Die allmähliche Belebung in den Industriestaaten dürfte auch im Kanton Uri zu spüren sein. Das verarbeitende Gewerbe sollte 2016 wieder zu positiven Wachstumsraten zurückfinden, mit 0.4 Prozent jedoch deutlich unter dem Potenzial bleiben. Die stützende Wirkung des Baugewerbes dürfte 2016 im Kanton Uri an Kraft verlieren. Insgesamt wird für 2016 ein unterdurchschnittliches Wachstum von 0.6 Prozent im Kanton Uri erwartet (CH: +1.2 Prozent).

Intakter Arbeitsmarkt

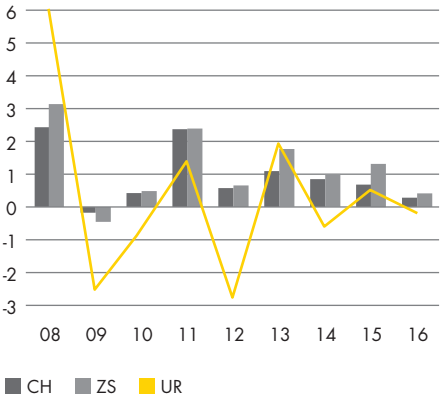
Der insgesamt schwächere Konjunkturausblick bleibt nicht ohne Konsequenzen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt. So wird die Arbeitslosigkeit bis Ende 2015 voraussichtlich auf 3.3 Prozent ansteigen. Insgesamt dürften sich die negativen Folgen der gegenwärtigen Wachstumsdelle auf den Schweizer Arbeitsmarkt aufgrund der im Jahresverlauf 2016 einsetzenden Erholungstendenzen jedoch in Grenzen halten. Der Urner Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin in sehr guter Verfassung: Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote konnte

Arbeitslosenquote
Gewichtung in %



im Jahresverlauf 2015 leicht gesenkt werden. Im August lag sie bei 1.0 Prozent. Gleichzeitig hat auch die Zahl der gemeldeten offenen Vollzeitstellen abgenommen. Die Zahl der beschäftigten Personen (in Vollzeitäquivalenten) dürfte 2015 trotz schwachem BIP-Wachstum um 0.5 Prozent wachsen.

Beschäftigte
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Auswirkungen der Frankenstärke auf die Urner Wirtschaft

Rund ein Dreivierteljahr nach Aufhebung des Euromindestkurses lassen sich die Auswirkungen anhand der Exportstatistik abschätzen. Betrachtet man die Exporte in die Eurozone der ersten Jahreshälfte für die gesamte Schweiz, ist in Branchen mit einer hohen Abhängigkeit von den Euroländern ein deutlicher Rückgang beobachtbar.

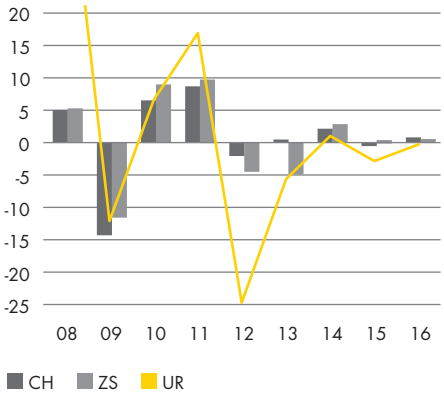
«Untypischer Rückgang der Urner Exporte»

Bei den Urner Exporten ist das Muster weniger eindeutig. Die Exporte der Elektronikbranche und vor allem der Kunststoffbranche haben sich deutlich verringert. Bei den elektronischen Ausrüstungen konnte dies erwartet werden, nicht jedoch bei den Gummi- und Kunststoffwaren, die im Kanton Uri die geringste Euroabhängigkeit aller Kantone haben. Hier dürfte eine weltweit verringerte Nachfrage nach diesen Produkten massgeblich sein. Bei den Metallerzeugnissen und den Maschinen aus dem Kanton Uri konnten die Exporte in die Eurozone sogar gesteigert werden. Die Gründe hierfür sind schwierig auszumachen. Einerseits könnten die Urner Produkte aufgrund von besonderen Merkmalen wie Qualität oder Einzigartigkeit relativ resistent gegenüber internationalen Preisveränderungen sein. Andererseits könnte es sich um Lieferungen handeln, die vor dem 15. Januar vereinbart wurden. Die Daten für die Maschinenindustrie sprechen für einen verzögerten Rückgang der Exporte in die Eurozone. Bei den Metallerzeugnissen konnte auch in die restliche Welt mehr exportiert werden. Dies könnte auf innovative Produkte der Urner Metallindustrie deuten. Auch im Tourismus ist ein «Euro-Effekt» erkennbar. Hier konnte der Effekt jedoch durch die stark wachsende Anzahl der Logiernächte von asiatischen Gästen zum Teil kompensiert werden.

Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie mit schlechten Exporten

Ende 2014 haben sich bereits Abschwächungstendenzen bei den wichtigen Wachstumstreibern wie Bruttoanlageinvestitionen und Exporten abgezeichnet. Diese Tendenzen wurden im ersten Halbjahr 2015 noch verstärkt. Die Bruttoanlageinvestitionen in der Schweiz insgesamt dürften 2015 nur noch um 0.3 Prozent wachsen und die Exporte von Urner Kunststoff- und Investitionsgütern nahmen von Januar bis Juni 2015 um 2.9 Prozent ab. Mit Ausnahme der Herstellung von Metallerzeugnissen war die Entwicklung der Auslandsnachfrage in allen Investitionsgüterbranchen des Kantons Uri durchwegs negativ. Ausserdem schnitten die Urner Exporteure meist schlechter ab als ihre Schweizer Branchenpendants. Die Kunststoff- und die Metallproduzenten machen zusammen fast die Hälfte der Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie aus. Da diese beiden Schwergewichte mit negativen Wachstumsraten ihrer Wertschöpfung rechnen müssen, wird das Wachstum aller Investitionsgüterbranchen zusammen mit minus 2.9 Prozent deutlich rückläufig sein. Im kommenden Jahr sind sogar leicht negative Impulse von den inländischen Bruttoanlageinvestitionen zu erwarten. Die ausländische Nachfrage dürfte sich jedoch mit der Abwertung des Schweizer Frankens und der Belebung in der Eurozone etwas verbessern. Insgesamt rechnet BAKBASEL für 2016 mit einer Stagnation der realen Bruttowertschöpfung.

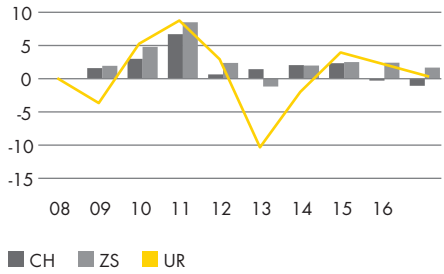
Kunststoffe und Investitionsgüter
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Anhaltend hohe Dynamik im Urner Baugewerbe

In Andermatt begann mit der Grundsteinlegung für das zweite Luxushotel mit 180 Zimmern und zwei Restaurants die nächste Phase des Swiss Alps-Projekts. So hat die Zahl der Baubewilligungen in der ersten Jahreshälfte 2015 um mehr als 50 Prozent zugelegt, nachdem sie auch 2014 bereits mit 25 Prozent gewachsen

Wertschöpfung Bauwirtschaft
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



war. Während die Aussichten für die Bauwirtschaft in der restlichen Schweiz wenig erfreulich sind, bleibt im Kanton Uri auch im laufenden Jahr eine rege Bautätigkeit bestehen. Die erwähnten Projekte im Urserntal sowie der geplante Ausbau des Skigebietes Andermatt-Sedrun sorgen für weit überdurchschnittliche Wachstumsraten. Für 2015 erwartet BAKBASEL ein reales Wertschöpfungswachstum von 2.2 Prozent, während im Schweizer Durchschnitt mit einer Stagnation zu rechnen ist.

Tourismus zwischen Euroschwäche und hoher asiatischer Nachfrage

Bis August des laufenden Jahres wurde die hohe Wachstumsdynamik des Urner Tourismus des letzten Jahres stark abgebremst. Es musste ein leichter Rückgang der Logiernächte gegenüber der Vorjahresperiode verzeichnet werden. Die Zahl der Logiernächte von westeuropäischen Touristen ist um fast 10 Prozent eingebrochen. Gleichzeitig konnten im selben Zeitraum fast 50 Prozent mehr asiatische Gäste begrüsst werden. Auch innerhalb des Kantons verläuft die Entwicklung gegensätzlich.

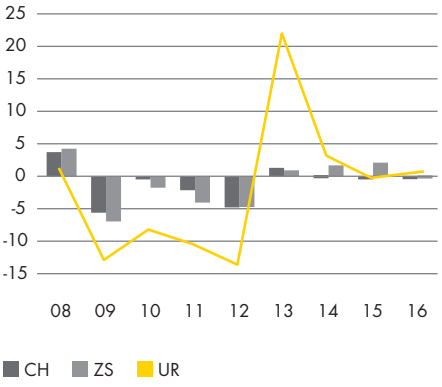
«Logiernächte im Oberland rückläufig, im Unterland steigend»

In der Tourismusregion Andermatt war im vergangenen Jahr ein «Chedi-Effekt» zu beobachten, welcher im laufenden Jahr bislang nicht gehalten werden konnte. Demgegenüber stieg die Zahl der Logiernächte im Urner Unterland. In Seelisberg beispielsweise hat die Zahl der Übernachtungen von westeuropäischen Gästen deutlich zugenommen. Insgesamt dürfte 2015 für das Urner Gastgewerbe ein leichtes Minus der Bruttowertschöpfung resultieren (-0.2 Prozent). Im kommenden Jahr erwartet BAKBASEL mit der Erholung der europäischen Konjunktur eine leichte Verbesserung und ein

Hohe Dynamik im Urner Baugewerbe

Wachstum der realen Wertschöpfung um 0.6 Prozent.

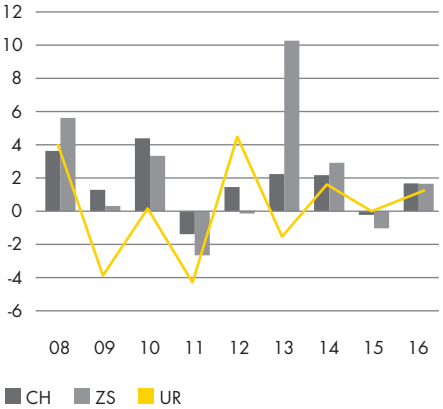
Wertschöpfung Gastgewerbe und Tourismus
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Handel stagniert

Die Entwicklung der Teilbranchen des Urner Handels (Garagengewerbe, Gross- und Detailhandel) verläuft sehr heterogen. Der Grosshandel und das Garagengewerbe entwickeln sich deutlich schwächer als der Detailhandel. Der Urner Grosshandel dürfte insbesondere auch vom Preiszerfall an den globalen Rohwarenmärkten betroffen sein. Beim Detailhandel hingegen ist die Entwicklung eher positiv im Gegensatz zur gesamtschweizerischen Dynamik. Durch die zentrale Lage ist der Einkaufstourismus fast kein Thema und vom Tourismus kamen immer wieder positive Impulse. Aus dem positiven Wachstum im Detailhandel sowie dem Rückgang im Grosshandel und dem Garagengewerbe resultiert im laufenden Jahr eine Stagnation des realen Wertschöpfungswachstums der Handelsbranche im Kanton Uri (+0.1 Prozent). Mit der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft dürfte insbesondere der Grosshandel wieder auf den Wachstumspfad finden und der Urner Handel als Ganzes um 1.1 Prozent wachsen.

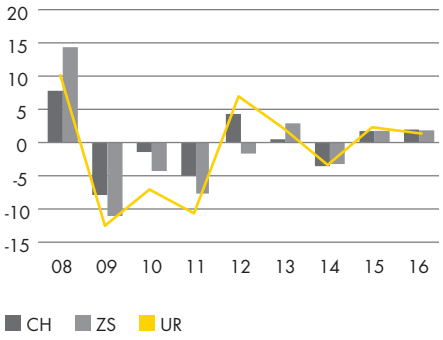
Wertschöpfung Handel (Garagengewerbe, Gross- und Detailhandel)
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Erhöhte Produktion von Energie aus Wasserkraft im 2015

Im bisherigen Jahresverlauf wurde gesamtschweizerisch deutlich mehr Energie aus Wasserkraft erzeugt als in der Vorjahresperiode. Da die Niederschlagsmengen im Kanton Uri seit Anfang Jahr deutlich über denjenigen des Vorjahres lagen, kann davon ausgegangen werden, dass im Kanton Uri die Produktion von elektrischer Energie aus Wasserkraft gesteigert werden konnte. Ausserdem deuten die registrierten Heizgradtage zwischen Januar und August im laufenden Jahr auf eine erhöhte Nachfrage. Mit der Kombination von erhöhter Nachfrage und gesteigerter Produktion dürfte die Wertschöpfung in der Urner Energiebranche überdurchschnittlich stark wachsen. Nach dem Rückgang im Jahr 2014 rechnet BAKBASEL für 2015 mit einer Zunahme der realen Bruttowertschöpfung um 2.2 Prozent. Im kommenden Jahr dürfte sich das Wachstum wieder dem schweizerischen Durchschnitt angleichen und mit 1.3 Prozent zulegen.

Energie- und Wasserversorgung
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Konjunkturindikatoren Kanton Uri
Saisonbereinigte Werte / Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2014 IV	%	2015 I	%	2015 II	%	2014	%
Exporte (in Mio. CHF)	133.8	-9.8	129.4	-3.4	118.8	-8.2	563.6	-1.8
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	6.4	-71.7	49.6	671.1	87.1	75.6	122.3	-38.6
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	59.6	-71.7	124.6	109.3	183.9	47.6	728.3	-15.3
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	53.5	-10.1	98.2	83.6	41.7	-57.5	265.4	71.2
Hotelübernachtungen (in 1'000)	63.8	7.1	61.5	-1.5	58.6	-2.5	244.5	7.5
Gemeldete offene Stellen	37.4	-7.1	36.0	-3.7	24.5	-31.9	40.4	-8.0
Arbeitslose	196.9	1.1	222.4	12.9	214.9	-3.3	202.9	-12.8
Arbeitslosenquote (in %)		1.1		1.2		1.2		1.1

Reale Wertschöpfung Kanton Uri
Veränderung gegenüber Vorjahr in %

	2015	2016	2017–2020
Land-, Forstwirtschaft	2.5	1.7	1.5
Produzierendes Gewerbe	-1.9	0.4	1.6
EW, Gas, Wasser, Umwelt	2.3	1.4	1.2
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	-0.7	0.9	2.2
Investitionsgüterindustrie	-3.1	-0.4	1.0
Metallindustrie	-0.7	0.1	-0.1
Maschinen, Fahrzeuge	-3.5	1.3	0.9
Elektrotech., Feinmech., Optik	-4.4	-1.6	2.0
Nahrungs-, Genussmittel	-1.5	4.7	3.5
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	0.0	-0.1	0.9
Bauwirtschaft	2.2	0.6	0.9
Dienstleistungssektor	0.7	0.6	1.2
Handel (Gross-, Detailhandel)	0.0	1.1	2.2
Finanzsektor (Banken, Vers.)	0.7	0.6	1.9
Gastgewerbe	-0.2	0.6	2.3
Verkehr, Kommunikation	-1.1	-0.4	1.0
Übrige Dienstleistungen	1.1	0.7	0.9
Reales Bruttoinlandsprodukt	0.4	0.7	1.3

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25'000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15'000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10'000 Franken und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt.

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf
Telefon 041 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch